

Er funktioniert über die Grenzen der Zeit hinweg und nur gemeinsam. Die evangelische Gemeinde brach jetzt eine Lanze für den Chorgesang, einte Kinder, junge Erwachsene und Senioren in einem Konzert in der Waldkirche. Kirchen- und Kin-

derchor interpretierten dabei Werke von Bach, Mendessohn Bartholdy und Giordani, aber auch Folklore aus Griechenland, Israel, Amerika und Südafrika. Leiterin Linda Dillmann einte beide Ensembles zum „Gebet eines Kindes“ und zu afrika-

nischen Klängen. Beide Gruppen gefielen mit kraftvollen Auftritten, besonders aber auch durch ihre selbstbewussten Solisten. Pfarrerin Kornelia Kachunga sah zu viel Individualität, wie es in den Castingshows im Fernsehen verlangt wer-

de, kritisch: Das Singen im Chor ähnele einer Mannschaftssportart. „Nur gemeinsam erklingt die richtige Harmonie, die Starken tragen die Schwachen und jede Stimme ist wichtig.“ Sie hob auch die Brücke zwischen den Generationen hervor,

die das Konzert geschlagen habe. „Gesang hebt die Stimmung und senkt den Blutdruck“, warb Chorleiterin Dillmann. Der Kinderchor übt montags ab 17.30 Uhr, der große Chor ab 20 Uhr in der Waldkirche an der Schönbornstraße. ■ m/Foto: m

# Kleine oder große Lösung?

## Stadtverordnetenversammlung soll zwischen zwei Varianten fürs geplante Familienzentrum entscheiden

Von Thomas Holzamer

**OBERTSHAUSEN** - Die Planung des von vielen sehnlichst erwarteten Familienzentrums geht in die nächste Runde. In der morgigen Stadtverordnetenversammlung soll der Startschuss für die Detailplanung fallen.

Raum für Vereine, Schulmensa und Platz für dringend benötigte Kita-Plätze – in ihrer letzten Versammlung vor der Sommerpause wollen die Mitglieder des Stadtparlaments morgen mit dem geplanten Familienzentrum an der Vogelsbergstraße das wohl größte städtische Bauprojekt in Obertshausen für die kommenden Jahre auf den Weg bringen. Dabei müssen sich die Mitglieder der Fraktionen für eine von zwei möglichen Versionen entscheiden, die auf dem Entwurf des Kaiserslauterer Architektenbüros „Bau Eins“ beruhen. Dieses hatte den von der Stadt ausgeschriebe-

nen Architektenwettbewerb für sich entschieden.

Zur Wahl steht dabei eine „große“ Lösung, bei der das Gebäude in einem Schritt gebaut wird. Das zweistöckige Zentrumsgebäude würde die benötigten Räumlichkeiten für die U3-Betreuung, das neue Domizil für den Familienverein Tausendfüßler und den Mensabereich für die benachbarte Sonnentauschule im Erdgeschoss sowie Räume für die Nachmittagsbetreuung, Verwaltung und zur Nutzung durch Vereine im Obergeschoss beinhalten.

Die „kleine“ Variante sieht den Bau des Gebäudes in zwei Abschnitten vor, wobei der zweite Abschnitt bei Bedarf später gebaut werden oder ganz entfallen könnte. Zunächst oder gänzlich wegfallen würden in diesem Fall die Räume für die Nachmittagsbetreuung sowie die für die Vereinsnutzung vorgesehenen Flächen im Obergeschoss.



So könnte das künftige Familienzentrum bei seiner für 2020 geplanten Eröffnung aussehen – wenn sich die Fraktionen mehrheitlich für die „große“ Lösung in einem Bauabschnitt entscheiden. ■ Foto: p

Die Gesamtkosten beziffern die Architekten in der ersten Entwurfsplanung mit 6,4 bis 8,3 Millionen Euro für den Bau der ersten Variante in einem Bauabschnitt und 5,8 bis 7,55 Millionen Euro für die kleinere Version, die sich später aufstocken lässt. Für diesen zweiten Abschnitt seien dann noch mal Baukosten in Höhe von 1,05 bis 1,35 Millionen Euro einzuplanen, so die Berechnung der Bauexperten. Bei den genannten Beträgen handele es sich zunächst

um Kostenschätzungen, in denen bis zum Abschluss der Detailplanung mögliche Kostenschwankungen von  $\pm 30$  Prozent berücksichtigt seien.

Die Stadtverordneten müssen sich nun für eine der beiden Varianten entscheiden und damit die sogenannte Genehmigungsplanung beauftragen. In dieser werden die Details zur Ausstattung des künftigen Gebäudes, wie etwa der Einbau einer Klimaanlage oder ähnliches geplant, über die das Stadtpar-

lament dann abschließend entscheidet, bevor schließlich im Sommer kommenden Jahres mit dem Bau begonnen werden kann, so die Einschätzung der Planer. Die Eröffnung ist schließlich für Anfang 2020 geplant.

Sicher, für welche Version sie sich entscheiden wollen, waren sich die Mitglieder der einzelnen Fraktionen in den Ausschusssitzungen der vergangenen Woche noch nicht – und verzichteten daher auf eine Beschlussempfehlung.

## Förderung für die Gesundheit